

# Klimafreundlich wohnen – Potenziale und Hemmnisse aus sozial- ökologischer Sicht

Klimaschutz – Die halbe Miete

Mieterbund Darmstadt

Darmstadt, 27. Februar 2010

Dr. Immanuel Stieß, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE),

Frankfurt a.M.

## Inhaltsübersicht

- Das Klima-Paradox
- Die persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz
- Wie wir Energie im Alltag nutzen
- Klimafreundlich Wohnen: Barrieren und Handlungsmöglichkeiten

# Das Klima-Paradox: Warum tun wir uns mit dem Klimaschutz so schwer?

## Das „Klima-Paradox“

- Hohes Problembewusstsein für die Risiken des Klimawandels
  - 80 Prozent der Deutschen sind der Ansicht, dass der Klimawandel vor allem von Menschen verursacht wird und ein ernstes Problem darstellt
  - Knapp zwei Drittel meinen, dass der Klimawandel die Existenz der Menschheit bedroht.
  - Für Deutschland werden vor allem hohe Kosten für die Beseitigung von Schäden und Anpassungsmaßnahmen befürchtet
  - Allerdings wird die persönliche Betroffenheit durch den Klimawandel als weniger bedrohlich wahrgenommen.

*(Umweltbewusstseinsstudie 2008)*

## Hohe Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen

- Hohe Akzeptanz von Maßnahmen zum Klimaschutz
  - Befürwortet werden vor allem eine verbesserte Energieeffizienz sowie der Ausbau erneuerbarer Energien
- Hohe Bereitschaft zu klimaschonendem Handeln
  - Abschalten von Geräten und Lichtquellen
  - Austausch von Glühbirnen durch Energiesparlampen (89%)
  - Kauf energieeffizienter Geräte (83%)
  - Kraftstoffsparende Fahrweise (72%)
- Allerdings sind mehr als die Hälfte nicht bereit, einen Aufpreis für klimaschonende Produkte zu zahlen!

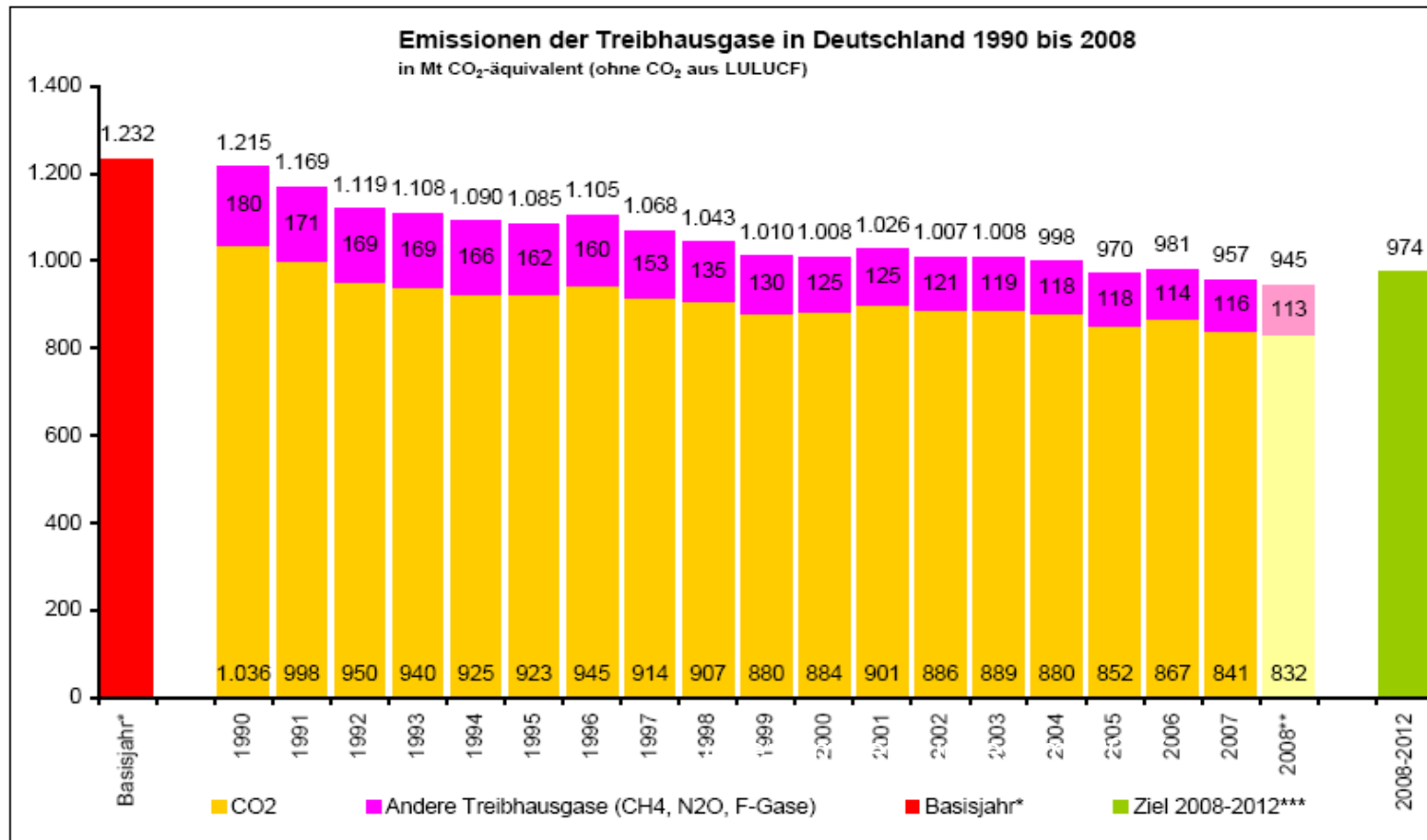
*(Umweltbewusstseinsstudie 2008)*

## Gründe für die Handlungsblockade

- CO<sub>2</sub> ist unsichtbar
  - Die eigenen Emissionen sind nur schwer einschätzbar
- Die Folgen des Klimawandels treten räumlich verlagert und mit großer zeitlicher Verzögerung auf
  - Projektion auf mediale vermittelte Bilder (schmelzende Gletscher, heimatlose Eisbären)
  - Eigene Betroffenheit ist nur gering
  - Unklare Zurechnung: Wer trägt zum Klimawandel bei?
- Eigene Handlungsmöglichkeiten sind unklar
  - Wodurch trage ich zum Klimawandel bei?
  - Was kann ich angesichts eines globalen Problems tun?
  - Was bringt es, wenn ich allein etwas tue und die anderen nicht mitziehen?

# Die persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz

# CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland



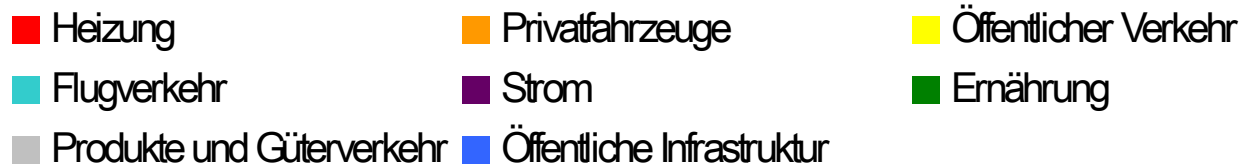
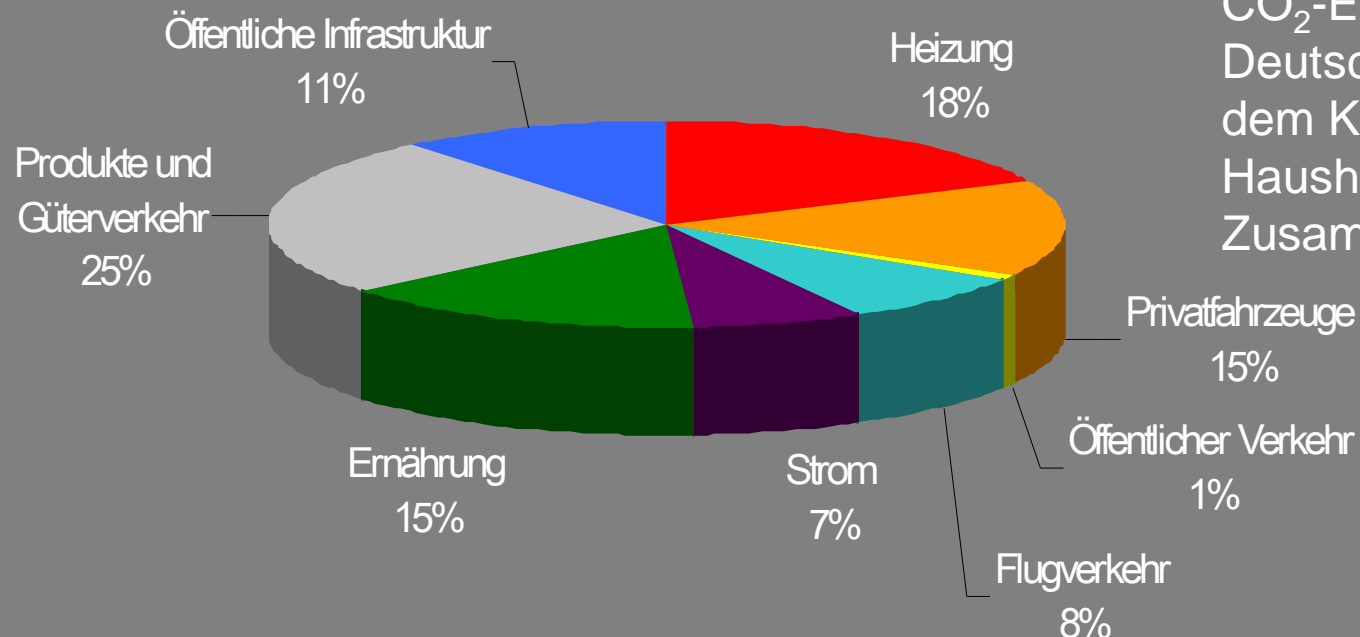
➔ Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1990 (Reduktion um ca. -15%)

➔ Direkter Anteil der privaten Haushalte an gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen: 14%



# Persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz

Quelle: Klima-aktiv (2007)

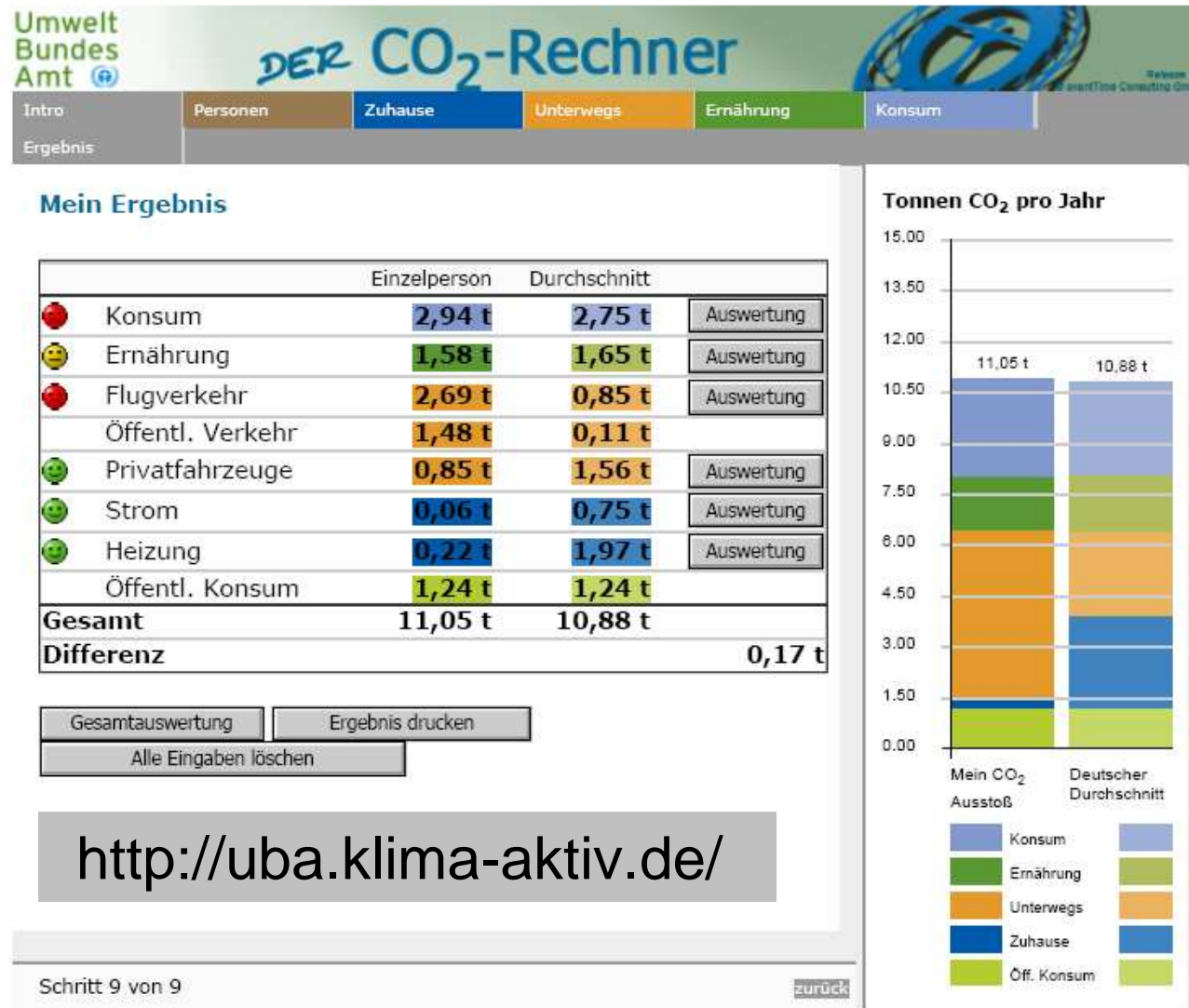


Pro Person werden in Deutschland ca. 11 to CO<sub>2</sub> im Jahr erzeugt

Mehr als die Hälfte der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland stehen mit dem Konsum privater Haushalte in Zusammenhang.

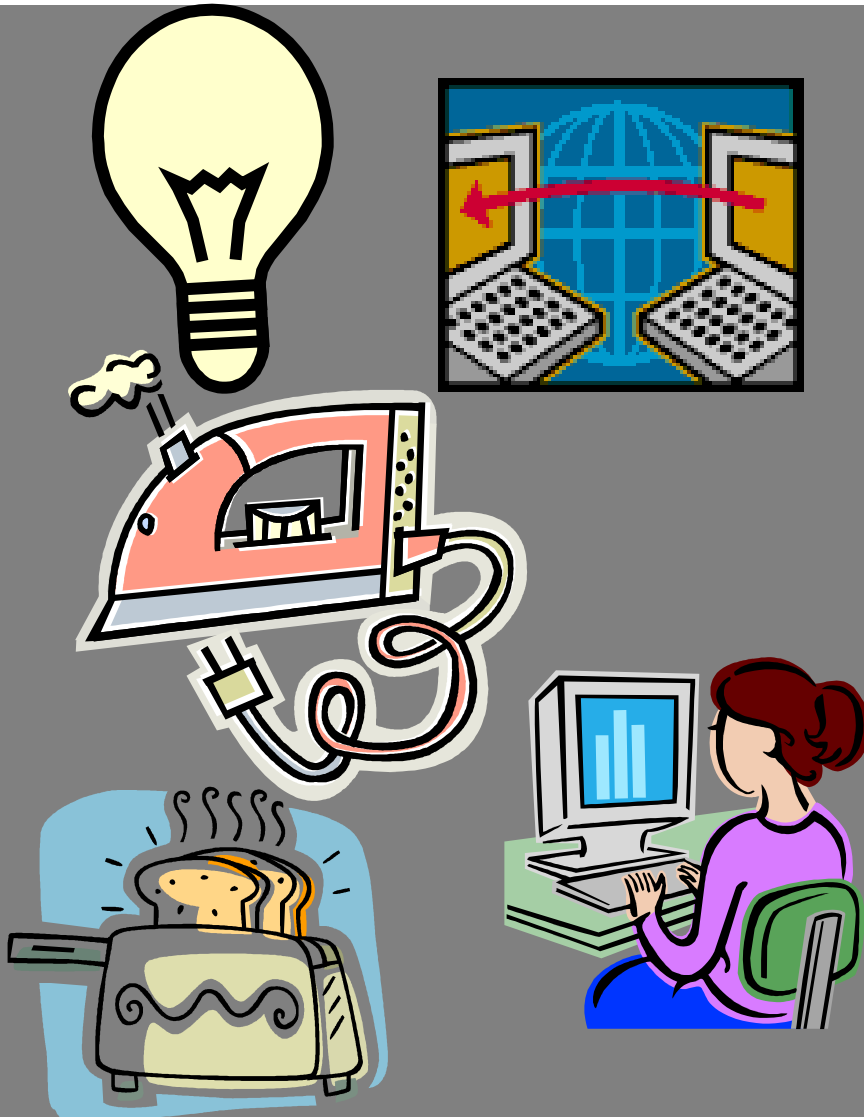


# Persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz sichtbar machen



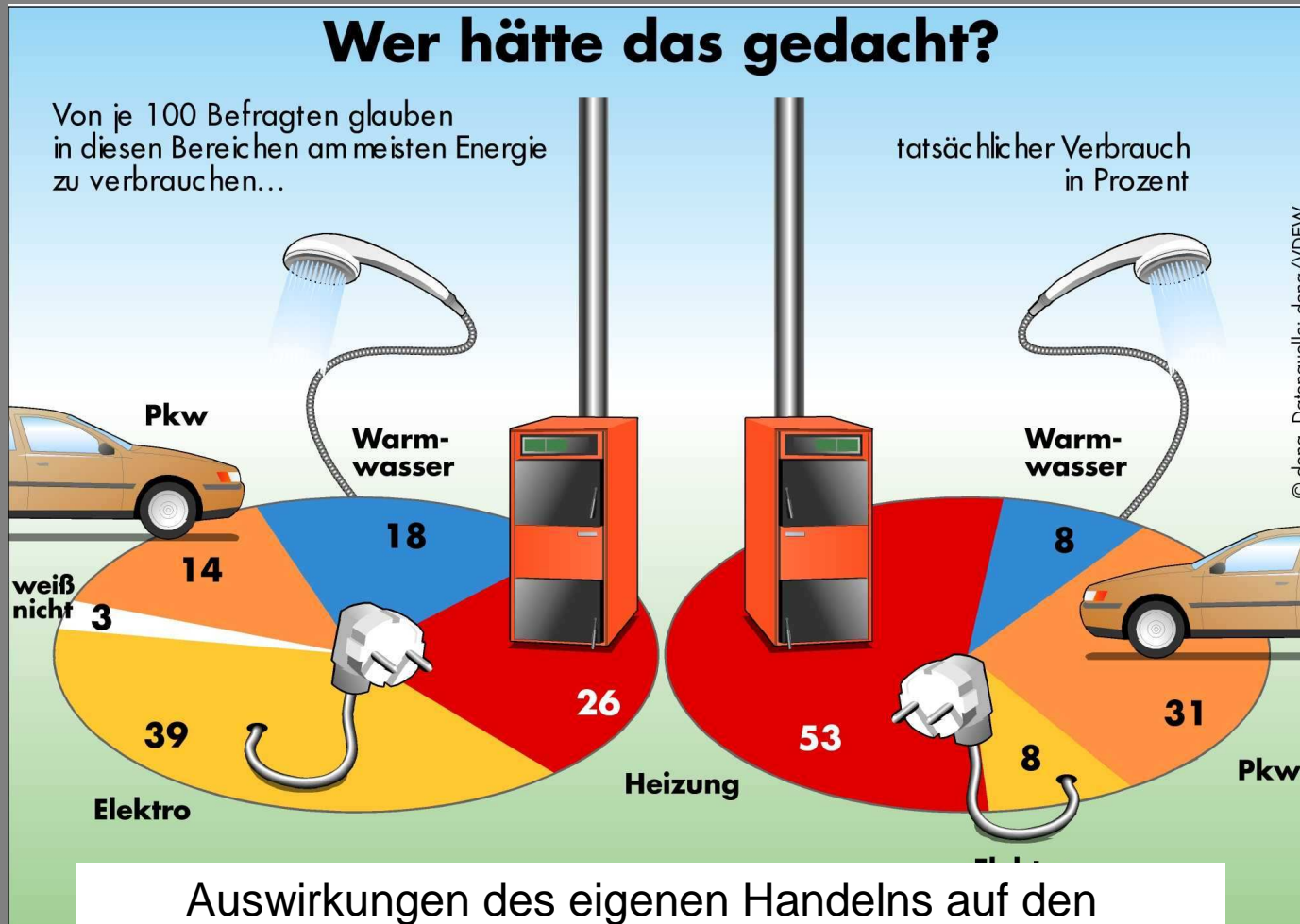
# Wie wir Energie im Alltag nutzen

## Energienutzung im Alltag



- Energie ist in unserem Alltag allgegenwärtig,
- ist kontinuierlich verfügbar,
- ....aber unsichtbar.
- Energienutzung ist eingebettet in alltägliche Routinen
- ...und wird nur selten bewusst.
- Fehlende Rückmeldung über die Auswirkungen von Handlungen auf Energieverbrauch und Klima

# Einschätzung des eigenen Energieverbrauchs



Auswirkungen des eigenen Handelns auf den Energieverbrauch sind nur unzureichend bekannt.

Quelle: dena

# Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser

- Energieverbrauch für Heizen ging von 1995-2006 um 2,4 % zurück
- Deutliche Steigerung der Energieeffizienz
  - Energieverbrauch pro qm ging um 14,4 % zurück
  - Verbesserte Gebäude und Heizungen
  - Geändertes Nutzungsverhalten (Absenkung der Raumtemperatur)
- Abnahme der Haushaltsgröße
  - Zahl der Haushalte hat sich im 6,4 % erhöht
  - Einpersonen-Haushalte verbrauchen ca. 60% mehr Heizenergie als der Durchschnitt
- Zunehmende Wohnfläche
  - Anstieg um 13,8%

## Zur Wohnsituation älterer Menschen (65plus)

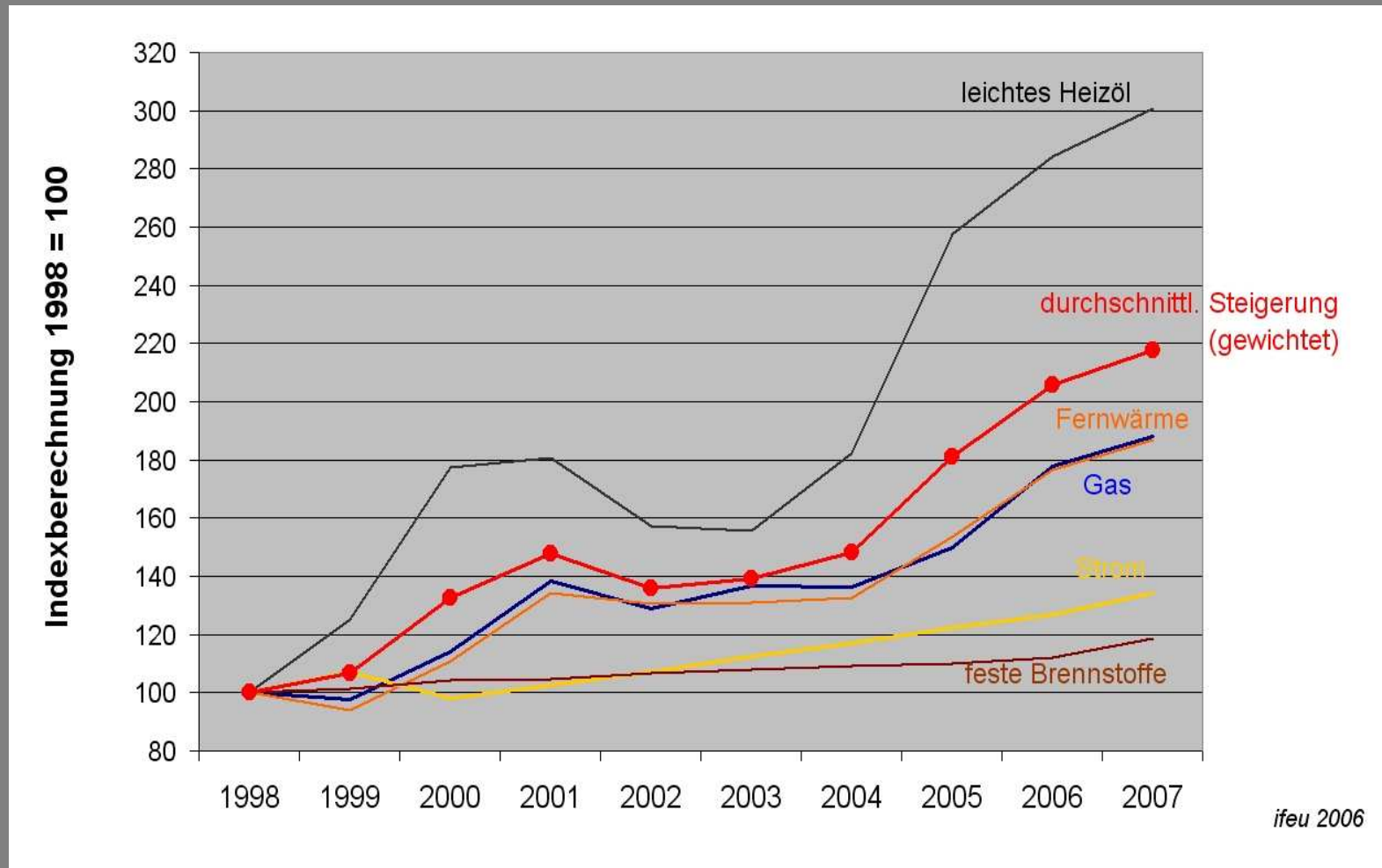
- Überdurchschnittliche Wohnfläche pro Kopf
  - 68/51m<sup>2</sup> (West-/Ostdeutschland)
  - Alleinstehende Frauen: 80 (61)m<sup>2</sup>
  - Durchschnitt über alle Altersgruppen: 54(45) m<sup>2</sup>
- Höchste Eigentümerquote
  - 55,7% (32,4%)
  - Durchschnitt alle Altersgruppen ca. 43%
- Hohe Mietkostenbelastung in Westdeutschland (Bruttokaltmiete)
  - 31,4% (24,3%)
  - Alleinstehende Frauen: 35,0% (28,3%)
  - Durchschnitt alle Altersgruppen ca. 27%

Quelle Datenreport 2008

# Klimafreundlich Wohnen: Barrieren und Handlungsmöglichkeiten im Alltag



# Steigende Energiepreise – ein Treiber für den Klimaschutz?



# Klimafreundlich wohnen – Barrieren und Hemmnisse



## Vom Wissen zum Handeln (1)

- Direkte Rückmeldung über Energieverbrauch ermöglichen
  - Häufigere Verbrauchsabrechnungen
  - Heizkostenspiegel  
(<http://www.mieterverein-darmstadt.de/>)
  - „Intelligente“ Heizkostenabrechnung
  - „Smart Metering“ auch für Wärme!
- Transparenz über energetische Qualität von Gebäuden verbessern
  - Gebäudeenergiepass
  - Energetischer Mietspiegel




**Gutschein**  
für ein  
kostenloses  
Heizgutachten

**HEIZSPIEGEL**

**DARMSTADT 2009**

Vergleichswerte zu Heizenergieverbrauch,  
Heizkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen

Eine Kampagne von:  gefördert vom:  Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit  DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

in Zusammenarbeit mit:  Wissenschaftsstadt Darmstadt  entega

## Vom Wissen zum Handeln (2)

- Konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
- Eigene Routinen ändern
  - Raumtemperatur (bei Abwesenheit) verringern
  - Effizient lüften (Stoß- statt Kipplüftung)
  - Entfernen von Vorhängen und Verkleidungen vor der Heizung
- Kleinere bauliche Veränderungen
  - Heizkörpernischen, Rolladenkästen etc. dämmen
  - Perlstrahler und Durchflussbegrenzer einbauen
- Umzugsberatung
  - ➔ Maßgeschneiderte Ratschläge anstelle allgemeiner Tipps!

## Vom Wissen zum Handeln (3)

- Klimaschutz wirkt als Motiv nur für die besonders „Überzeugten“
- Persönlichen Nutzen sehen
  - Energie-/Kostensparen
  - Sparsamer Umgang mit Ressourcen
  - Unabhängigkeit von fossilen Energiequellen
  - Komfortgewinn
- Persönliche Ziele setzen
  - Eigene Ziele setzen (z.B. 20% weniger Energieverbrauch in 12 Monaten)
  - Gemeinsames Handeln sichtbar machen (z.B. [www.energiesparclub.de](http://www.energiesparclub.de))
- Persönliche Umbruchsituationen nutzen
  - Umzug als Chance für klimafreundlicheres Wohnen
  - Verbindung mit seniorengeeigneter Wohnraumanpassung

## Fazit



- Hohe Bereitschaft zum klimafreundlichen Handeln
- Bedeutung des Bereichs Wohnen wird unterschätzt
- Zusammenspiel „äußerer“ und „innerer“ Barrieren erschwert Veränderungen.
- Informations- und Rückkopplungsmöglichkeiten schaffen
- Konkrete Handlungsempfehlungen aufzeigen



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.isoe.de](http://www.isoe.de)